

# Die schwächste Leistung bringt den ersten Dreier

Bezirksliga Ost: Neitersen kommt beim 5:4 in Asbach erst im zweiten Durchgang auf Touren

Von Ludwig Velten

**Asbach.** Der Aufsteiger TuS Asbach hat es in der Bezirksliga Ost verpasst, im Derby gegen die SG Neitersen/Altenkirchen weiter eifrig Punkte für das erklärte Saisonziel Klassenverbleib zu sammeln. Der Neuling verlor auf dem Asbacher Kunstrasenplatz das Nachbarschaftsduell trotz einer 3:1-Pausenführung noch mit 4:5.

„Wir haben bisher gute Spiele absolviert, aber am Ende verloren. Heute haben wir ein schlechtes

**TuS Asbach – SG Neitersen/Alt. 4:5 (3:1)**

**Asbach:** Selbach – Amelong (81. Da Silva), Bruns, Funk, Ditscheid – Özmen (65. Hermann), Buda, Limbach, Eckloff – Pecoraro (65. Kowalski), Gernscheid.

**Neitersen:** Redel – Herfen, Keller, Strüder (67. Heuten), Ritz – F. Prenku, Gervalla (76. Hassel) – Scholz (61. Franz), Peters, Hüntner (61. Ramic) – Castro (88. Wardlein).

**Schiedsrichter:** Adrian Ax (Oberzissen) – **Zuschauer:** 225.  
**Tore:** 1:0 Kilian Limbach (13.), 1:1 Luis Hüntner (32.), 2:1, 3:1 beide Philipp Gernscheid (35., 42.), 3:2 Stefan Peters (51.), 4:2 Philipp Gernscheid (60.), 4:3 Fabian Franz (66.), 4:4 Endrit Gervalla (70.), 4:5 Fatos Prenku (79.).

Spiel gewonnen“, freute sich Neitersens Trainer Behar Prenku über die drei Punkte im von Neitersen nur 15 Kilometer entfernten Asbach. „Wenn du zu Hause fünf Tore kassierst, hast du es nicht verdient, als Sieger den Platz zu verlassen. Ich habe meinem Kollegen Behar Prenku geraten, heute noch einen Lottoschein abzugeben. Bei dem Glück wird er Millionär“, versuchte der Asbacher Trainer Simone Floris seine Enttäuschung in Humor umzuwandeln.

Es war mit Sicherheit kein Derby auf hohem Niveau. Lediglich der 19-jährige Schiedsrichter Adrian Ax aus Oberzissen wusste mit seinem souveränen Auftritt zu überzeugen, der junge Unparteiische ließ zu keinem Zeitpunkt Hektik aufkommen.

Schon früh gingen die Gastgeber durch Kilian Limbach in Führung (13.). Wenig später hatte Ricardo Pecoraro das 2:0 auf dem Fuß (19.), ehe Luis Hüntner mit einem Sonntagsschuss das 1:1 gelang (32.). Doch Asbach zeigte sich nicht geschockt und kam durch einen Doppelpack von Philipp Gernscheid (35., 42.) noch vor der Pause zu einer verdienten 3:1-Führung.

„In der Halbzeit bin ich etwas lauter geworden. Wir hatten eine schlechte Laufleistung und überhaupt keine Körpersprache. Ich habe an die Mannschaft appelliert, wenigstens zu kämpfen“, ärgerte



Asbachs Kapitän Kilian Limbach (links) brachte seine Mannschaft in der 13. Minute mit 1:0 in Führung. Neitersens Torwart Constantin Redel ist gegen Limbachs Schuss machtlos.

Foto: Creativ/Heinz-Werner Lamberz

sich Prenku über schwache erste 45 Minuten. Die Ansprache ihres Trainers trug bei den Gästen Spielern Früchte. Auch wenn spielerisch nicht alles Gold war, so gingen die Gäste doch fortan entschlossener in die Zweikämpfe und kamen sechs Minuten nach Wiederbeginn zum 3:2-Anschlusstreffer durch Stefan Peters. Der überragende Gernscheid sorgte mit seinem dritten Tor in dieser Partie wieder für den alten Zwei-Tore-Abstand (60.).

Nun zeigte Prenku eine glückliche Hand mit seinen Einwechse-

lungen. Gerade erst fünf Minuten auf dem Feld, zirkelte Fabian Franz den Ball zum 4:3 genau in den Winkel (66.). Neitersen war wieder im Spiel und kam durch einen weiteren Fernschuss von Endrit Gervalla (70.) zum 4:4. Aber damit nicht genug: In der 79. Minute jagte Fatos Prenku den Ball unhaltbar aus 20 Metern in den Winkel. Neitersen führte erstmalig in diesem Spiel und schaukelte den knappen Vorsprung über die Zeit.

„Am Ende hatten wir das nötige Glück. Meine Mannschaft hat erst

in der zweiten Halbzeit richtig gegengehalten. Unsere Einwechslungen haben für viel Betrieb und Verwirrung gesorgt. Es ist nicht nur der erste, sondern ein sehr wichtiger Sieg für uns“, sagte Behar Prenku, der jedoch nur mit dem Ergebnis zufrieden war. Sein Kollege Floris suchte verzweifelt nach Gründen: „Das war auch viel Kopfsache. Meine junge Mannschaft wirkte nach den vielen Glückstreffern von Neitersen angezählt. Trotz vier Toren stehen wir mit leeren Händen da.“

# Nach vertaner Großchance geht's für Wallmenroth dahin

Bezirksliga Ost: Boll-Team schnuppert bei 1:5-Pleite gegen Lautzert kurz nach der Pause an 2:1-Führung

**Berod.** Die SG Lautzert-Oberdreis/Berod-Wahlrod hat am Sonntag nicht nur ihre Spitzenposition in der Bezirksliga Ost verteidigt, sondern auch kräftig was für Torverhältnis getan. Dass die SG Wallmenroth/Scheuerfeld dabei auf dem Rasen in Berod mit 1:5 (1:1) deutlich geschlagen wurde, bezeichnete Gästetrainer Michael Boll als „brutal“ – weil es aus seiner Sicht das Momentum gab, bei dem das Pendel auch zugunsten seiner Mannschaft hätte ausschlagen können.

Es war kurz nach der Pause, als die Wallmenrother eine Zwei-gegen-Eins-Situation unmittelbar vor dem gegnerischen Tor verdaddelten. Wenige Augenblicke später klingelte es stattdessen auf der anderen Seite. „Danach waren wir für einige Minuten unsortiert und kassierten auch noch das 1:3. Damit war das Ding dann gelaufen“, haderte Boll mit fehlendem Spielglück und damit, dass Lautzert einen für diese Spielklasse überqualifizierten Torhüter in seinen Reihen hat. „Den hält nicht jeder“, kommentierte Wallmenroths Trainer eine Szene noch vor der Überzahlsituation, als Marcel Müller aus 18 Metern draufhielt und Hrvoje Vincek parierte (48.).

Bis zum erstmaligen Rückstand „machten wir es gut“, fand Boll. Zuvor war seine Elf durch Celin Ei-

senkopf früh in Führung gegangen, weil die Hausherrn nach einem langen Ball unaufmerksam gewesen waren, wie Trainer Nihad Mujakic monierte. „Der Gegner stand sehr tief und lauerte auf Konter. Wir hatten daher viel Ballbesitz, mussten aber immer aufpassen. Das haben wir in dieser Szene nicht getan“, schilderte Mujakic

**SG Lautzert-O./Berod-W. – SG Wallmenroth/Sch. 5:1 (1:1)**

**Lautzert:** Vincek – Schild, Nierdesäß, Lang, Wolf – Vucemilovic (69. Spohr), Sinanovic (79. Trippler), Krebs, Soldo (75. Groß) – Foniq (60. Brabender), Tomic.  
**Wallmenroth:** Akin – Schmidt, Plath, T. Fischbach, E. Cifci – F. Cifci (88. Bayer), Schulz, Favaretto (84. Petri), Müller (60. Meyer) –

das Zustandekommen des Rückstands, der aber nicht von langer Dauer war, weil Wallmenroths Manuel Plath einen strammen Schuss von Marin Vucemilovic ins eigene Tor lenkte (11.).

„Die erste Halbzeit war sehr schwach von uns“, wollte Mujakic nichts beschönigen. „Das war zu langsam, zu pomadig. Das habe ich

Eisenkopf, Gertz.  
**Schiedsrichter:** Jan Ulmer (Schuld).  
**Zuschauer:** 210.  
**Tore:** 0:1 Celin Eisenkopf (8.), 1:1 Eigentor Manuel Plath (11.), 2:1 Mihael Tomic (51.), 3:1 Fation Foniq (55.), 4:1 Dominik Soldo (63.), 5:1 Nick Brabender (84.).

die Jungs in der Pause auch wissen lassen.“ Bis die Ansage Wirkung zeigte, brauchte es aber wohl noch ein bisschen. Denn im zweiten Abschnitt hätten erst die Gäste wieder ein Tor vorlegen können, ehe sie akzeptieren mussten, dass der Gegner an diesem Tag laut Boll vor allem „zielstrebtiger und konsequenter“ war, was am Ende zu einer aufgrund der Höhe schmerzenden Niederlage führte.

Dass der vierte Sieg im vierten Spiel für Lautzert in Ordnung ging, daran bestand für Boll jedoch kein Zweifel. Aber: „Machen wir das 2:1, läuft es anders.“ Tatsächlich lief es dann so, dass Mihael Tomic (51.) und Fation Foniq (55.) die Partie vorentschieden, ehe Dominik Soldo (63.) und Nick Brabender (84.) das Ergebnis deutlich werden ließen. **Andreas Hundhammer**

# Luca Zips führt sich prima ein

Bezirksliga Westfalen: SG Mudersbach spielt remis

**Mudersbach.** Angesichts der prekären Personallage hätte André Stoffel das 2:2 (0:1), mit dem sich seine SG Mudersbach/Brachbach in Staffel 5 der Bezirksliga Westfalen vom VSV Wenden trennte, „vorher sofort unterschrieben“, wie der Trainer hinterher meinte. „Nach dem Spiel muss ich aber ganz klar sagen, dass wir zwei Punkte liegen gelassen haben.“

„Acht klarste Torchancen“ zählte Stoffel während der 90 Minuten des Heimspiels auf dem Mudersbacher „Dammicht“ für seine Mannen, die sie ungenutzt ließen. Vor allem in der ersten Halbzeit seien die Hausherrn nach Ansicht ihres Trainers fußballerisch überlegen gewesen, gingen aber dennoch mit einem Rückstand in die Pause, weil Malte Döbbelin infolge einer Heeringabe in den SG-Strafraum beim Klärungsversuch den Ball nicht richtig traf, wovon der am zweiten Pfosten lauender Michael Beitzel profitierte (35.).

Der einzige Wechsel, den Stoffel an diesem Tag vornahm, bewährte sich dann umgehend. Mit Beginn des zweiten Abschnitts ins Spiel gekommen, markierte der erst kurz vor dem Ende der Transferperiode von A-Ligist Klafeld-Geisweid verpflichtete Luca Zips in der 49. Minute das 1:1 – ein Einstand nach Maß für den 27-jährigen Offensivmann, der zwischen 2016 und 2018 schon einmal das SG-Trikot getragen hatte und nun mit der Empfehlung von 25 Toren, die er in den beiden vorangegangenen Spielzeiten insgesamt erzielte, zurückgekehrt ist.

Mit weiteren Chancen zur Führung gingen die Mudersbacher anschließend grob fahrlässig um und erhielt dafür die Quittung. SG-Keeper Phil Krevet verschätzte sich bei einem langen Ball und verurteilte einen Foulelfmeter, den Jan Kemper zur erneuten Gästeführung verwandelte (57.).

In Überzahl – ein Wendener Spieler sah in der 75. Minute Gelbrot – sicherte Jan Pfeifer (82.) den Gastgebern zwar wenigstens noch einen verdienten Punkt. Doch der war Stoffel rückblickend einfach zu wenig. „Wenn wir die Überzahl in den letzten Minuten vernünftig ausspielen, gewinnen wir das auch noch. Wenden war nämlich absolut platt“, ärgerte sich der Mudersbacher Trainer über die vergebene Chance zum dritten Saisonsieg. **Andreas Hundhammer**

**Mudersbach/Brachbach:** Krevet – Döbbelin, Dreker, Kniller, J. Pfeifer, K. Pfeifer, Kempf, Adanic, Stettner (46. Zips), Heidrich, Iberhysaj.

# Schneiders „lichter Moment“ macht den Unterschied

Bezirksliga Ost: Weitefelds bis dato einziger Torschütze glänzt beim 1:0 gegen Ellingen diesmal als Vorbereiter

**Friedewald.** Die SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Neunkhausen hat den Bann gebrochen – und das ohne einen Treffer von Tim Lennart Schneider. Beim 1:0 (1:0)-Heimsieg gegen die SG Ellingen/Bonefeld/Willroth, der den ersten Dreier für die Elf von Heiko Schnabel bedeutete, glänzte der bis dato sechsfache und einzige Weitfelder Torschütze dieser Saison in der Bezirksliga Ost diesmal als Vorbereiter.

Die Heimelf kam gut in die zunächst sehr umkämpfte und von Nervosität geprägte Partie, hatte die erste Großchance und hätte um ein Haar auch früh getroffen. Nach sehr schönem Steilpass von Fabian Lohmar ging Niko Pees links durch, konnte jedoch Gästetorwart Philipp Krokowski aus acht Metern mit seinem gespielten Ball nicht überwinden (11.).

Die Weitfelder beschränkten sich zunächst auf geordnetes An-

laufen und Verteidigen sowie ein sehr bedachtes Vorwärtsspiel. Hierdurch ergab sich fast schon automatisch mehr Ballbesitz für die Gäste, die diesen Vorteil jedoch nur selten zu öffnenden Angriffen nutzten. Für die größte Gefahr sorgten Dribblings und Zuspiele des quirligen Ellinger Bram Dehaerne, die jedoch immer wieder gerades geblockt wurden (18., 26.).

Als dann die Gäste mit Lukas Müller zum ersten Mal auf der rechten Seite gefährlich durchbra-

**SG Weitefeld-Langenb./Fr./N. – SG Ellingen/B./W. 1:0 (1:0)**

**Weitefeld:** Sakalaloglu – Rosenkranz, Schulz, Warning, Muderbach (75. Krahl) – Seibel, Cichowlas – T. Schneider (90. Groß), Hatum (90.+3 J. Schneider), Lohmar (67. Floris) – Pees (83. Wiederstein).  
**Ellingen:** Krokowski – Dümmel (88. Wessel), M. Kleinmann, K. Klein-

mann, Mertgen – Hümmerich, Wranik (12. Reichert) – Dehaerne (75. Powane), Ramljak (55. Puderbach), Müller – Daun.  
**Schiedsrichter:** Vincent Hardt (Alteniez).  
**Zuschauer:** 100.  
**Tor:** 1:0 Maik Oliver Seibel (44.).

chen, konnte Dennis Daun dessen schöne Flanke nicht verwerten (37.). In der unmittelbar nächsten Szene bekam erneut Müller den Ball, ging links druckvoll durch und prüfte Deniz Sakalaloglu, der den halbhohen Ball mit einer klasse Reaktion entschärfte (38.). Überhaupt war Sakalaloglu hellwach, führte sein Team lautstark und wollte unbedingt die „Null“ halten.

Der bis zu diesem Zeitpunkt meist defensiv geforderte Tim Lennart Schneider hatte kurz vor dem

Pausenpfiff seinen besten Auftritt. Bis dahin eher unauffällig, tankte er sich unaufhaltsam links durch und bediente den mitgelaufenen Maik Oliver Seibel mustergültig, weshalb dieser mit seinem Schlenzer aus acht Metern Keeper Philipp Krokowski keine Chance ließ und zur Führung traf (44.).

Für die zweite Halbzeit hatte Ellingen sich viel vorgenommen, erwischte den besseren Start und drückte Weitefeld über weite Strecken in die eigene Hälfte. Lediglich große Chancen sprangen wenige heraus. Die besten Möglichkeiten vergaben Daniel Reichert aus größerer (54.) sowie Dehaerne (59.) und noch mal Reichert (68.) jeweils aus ganz kurzer Distanz. Ein Tor wollte den Gästen jedoch nicht gelingen.

„Wir hatten in der ausgeglichenen ersten Halbzeit die besseren Möglichkeiten, liefen dann aber dem späten 1:0 hinterher“, hatte



Der quirlige Bram Dehaerne (links) hatte in der zweiten Halbzeit wiederholt den Ausgleich für die SG Ellingen auf dem Fuß gegen die erstmals in dieser Saison siegreiche SG Weitefeld (in der Mitte Niklas Rosenkranz). Foto: Jogi

Gästetrainer Claudio Schmitz eine unglückliche Niederlage gesehen. „In den nächsten Spielen müssen wir an die bessere Leistung aus der zweiten Hälfte anknüpfen und unsere Chancen dann besser nutzen.“ Heiko Schnabel sprach von

„einem lichten Moment, der uns zum Sieg gereicht hat“ und forderte seine Mannschaft auf, auch künftig „mit genau dieser Überzeugung unsere Spiele von Anfang bis Ende durchzuziehen“.

**Stefan Hoffmann**